

Sa. —  
13. Juli  
2024



Sir András Schiff präsentiert  
junge Pianistinnen und Pianisten

# Building Bridges

Martina Consonni  
Julius Asal  
Tomoki Park

piano  
at its best

klavier  
festival

# Sa. — 13. Juli Düsseldorf

Robert-Schumann-Saal  
im Kunstpalast

16 Uhr

## Building Bridges

Sir Andrés Schiff präsentiert  
junge Pianistinnen und  
Pianisten

### Martina Consonni

#### Domenico Scarlatti

*Sonate F-Dur K 438*

*Sonate d-Moll K 1*

#### Joseph Haydn

*Sonate C-Dur HOB XVI/50*

#### Franz Schubert

*Sonate A-Dur op. posth. 120 D 664*

#### Robert Schumann

*Papillons op. 2*

#### Felix Mendelssohn Bartholdy

*Rondo capriccioso e-Moll op. 14*

Pause

## **Julius Asal**

### **Ludwig van Beethoven**

*Sonate Nr. 1 f-Moll op. 2 Nr. 1*

- *Allegro*
- *Adagio*
- *Menuetto. Allegretto*
- *Prestissimo*

### **Béla Bartók**

*Suite op. 14*

- *Allegretto*
- *Scherzo*
- *Allegro molto*
- *Sostenuto*

### **Johannes Brahms**

*Sonate Nr. 3 f-Moll op. 5*

- *Allegro maestoso*
- *Andante espressivo*
- *Scherzo. Allegro energico – Trio*
- *Intermezzo. Andante molto*
- *Finale. Allegro moderato ma rubato*

## **Tomoki Park**

### **Johann Sebastian Bach**

*Vier Duette BWV 802-805*

### **Ludwig van Beethoven**

*Sonate Nr. 29 B-Dur op. 106*

*„Hammerklaviersonate“*

- *Allegro*
- *Scherzo. Assai vivace*
- *Adagio sostenuto. Appassionato e con molto sentimento*
- *Largo – Allegro risoluto*

### **Heinz Holliger**

*Lebenslinien*

### **Katherine Balch**

*New Piece*

### **Isang Yun**

*Shao Yang Yin*

### **Johann Sebastian Bach**

*Duett Nr. 4 BWV 805*

# Martina Consonni

Gelobt für ihre angeborene Musikalität und klangliche Brillanz kombiniert mit einer bemerkenswerten Technik, hat sich Martina Consonni als eine der vielversprechendsten jungen Pianistinnen ihrer Generation etabliert. Ihr außerordentliches musikalisches Talent ermöglichte es ihr bereits in jungen Jahren, mehr als fünf- und fünfzig Preise bei internationalen Wettbewerben zu gewinnen. Ihr Debüt gab sie im Alter von zehn Jahren mit dem Philharmonischen Orchester von Bacau, wo sie unter der Leitung von Ovidiu Balan Haydns Klavierkonzert spielte.

Bereits im Alter von vierzehn Jahren schloss sie ihr Klavierstudium mit Auszeichnung ab und setzte dann ihre Studien bei Enrico Pace an der Internationalen Akademie „Incontri col Maestro“ in Imola fort. Sie erwarb zwei Solisten-Master-Abschlüsse mit höchsten Auszeichnungen in Pavia und Hannover sowie einen Master-Abschluss in Kammermusik mit Bestnoten an der Nationalen Akademie „Santa Cecilia“ in Rom.

# Julius Asal

Der koreanische Pianist Tomoki Park wurde in Yokohama, Japan, geboren. Er tritt weltweit als Solist und Kammermusiker auf. Der Boston Globe lobte ihn als „herausragend“, und die New York Times bezeichnete seine Interpretation von Oliver Knussens Klaviermusik als „einfühlsam gespielt ... und eines der Highlights“.

Als Absolvent des Bard Conservatory erhält Tomoki Park derzeit weiteren Unterricht bei András Schiff in Berlin und ist Student an der International Piano Academy Lake Como. Mit Peter Serkin und dem Sacramento Philharmonic Orchestra hat er die Doppel-Klavierkonzerte von Bach und Takemitsu aufgeführt. Er war Co-Direktor des Andrew Park Foundation Composition Award in New York, der neue, von koreanischer Poesie und Hofmusik

inspirierte Stücke in Auftrag gab. In der letzten Saison brachte er im Beethoven-Haus Bonn Werke taiwanesischer Komponisten zur Uraufführung bei Konzerten, die vom Ostasien-Institut organisiert wurden.

## Tomoki Park

Der Pianist Julius Asal ist regelmäßiger Gast internationaler Festivals und trat in einigen der bedeutendsten Konzertsäle auf. Als Solist arbeitete er mit Orchestern wie der Deutschen Radio Philharmonie, dem St. Andrew Symphony Orchestra Edinburgh und dem Brandenburgischen Staatsorchester zusammen. Konzertmitschnitte wurden von diversen großen Rundfunkanstalten übertragen.

Im April 2022 veröffentlichte der Preisträger zahlreicher Wettbewerbe sein Debüt-Album mit Werken von Sergei Prokofiev bei IBS Classical/NAXOS, das von der internationalen Presse hoch gelobt und vom Melómano Magazine mit „Gold“ ausgezeichnet wurde. Zudem erfuhr die CD besondere Aufmerksamkeit durch die Nominierung für den renommierten Preis der Deutschen Schallplattenkritik.



Sie wollen nichts mehr verpassen?  
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

### Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

### Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr  
Sponsoring & Service GmbH

### Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)

### Foto

Cosimo Sanitate (M. Consonni)  
Michael Reinicke (J. Asal)  
Neda Navaee (T. Park)

# Brückenbauer

„Building Bridges – das ist meine Alternative zu den vielen Musikwettbewerben“, sagt der Initiator dieses Projekts, András Schiff.

„Ich glaube nicht an Musikwettbewerbe, ich halte sie für keine gute Lösung. Musik ist ja kein Sport. Es gibt zwar in der Kunst messbare Elemente, zum Beispiel wie schnell spielt man Klavier, wie laut, wie fehlerfrei, aber das ist noch keine Kunst!“

Daher hat Schiff vor einigen Jahren das Projekt „Building Bridges“ ins Leben gerufen. Er arbeitet über einen längeren Zeitraum intensiv mit wenigen Studentinnen und Studenten, entwickelt Programme und blickt über den Tellerrand hinaus, wie Julius Asal erzählt: „Es geht in der Zusammenarbeit um mehr als nur musikalische Inhalte. Ich erlebe in András Schiff einen Menschen, der genau über Gesellschaft und Politik reflektiert – und solche Themen fließen in die Kunst mit ein. So reicht mein Lernen weit über den Notentext hinaus.“

Neben der ersten Beethoven-Sonate – „sie steht noch klar im Licht der Tradition und formal im Licht des Widmungsträgers Joseph Haydn, dennoch spürt man eine Kraft, die es so vorher noch nicht gab“ – spielt Julius Asal auch die Suite op. 14 von Béla Bartók und die dritte Klaviersonate von Johannes Brahms: „Das ist ein sehr sinfonisch gedachtes Werk und daher für mich eines der außergewöhnlichsten romantischen Werke.“ Die fünfsätzigte Sonate ist der Geniestreich des zwanzigjährigen Brahms, der danach nie wieder eine Klaviersonate schreiben wird. „Das Intermezzo an vierter Stelle ist sehr introvertiert und spiegelt eine zerbrechliche Haltung, die erst im orchestralen Finale überwunden wird.“

„Ein Rezitalprogramm ist wie eine Visitenkarte“, meint András Schiff: „Man zeigt musikalisch, wer man ist, worauf man gerade neugierig und welche übermusikalische Idee für einen wichtig ist.“ Bei „Building Bridges“ geht es also nicht nur um die Auseinandersetzung mit bestimmten Werken, sondern auch um ihre programmatische Einbindung. Das zeigt sich besonders beim Konzert von Tomoki Park. Er ist ein leidenschaftlicher Verfechter der zeitgenössischen Musik. Bereits an mehr als fünfzig Uraufführungen war der in Japan geborene koreanische Pianist beteiligt, er hat dabei mit etlichen namhaften Komponisten zusammengearbeitet, etwa mit Rebecca Saunders, George Benjamin und Heinz Holliger. Den

ausgewählten zeitgenössischen Werken setzt Park die vier Duette aus der „Clavier-Übung“ von Johann Sebastian Bach gegenüber. Außerdem spielt er Beethovens „Hammerklaviersonate“, eines der größten und komplexesten Klavierwerke der gesamten Musikgeschichte. Die Schwierigkeiten beginnen schon vor dem ersten Ton, denn Beethoven hat für dieses Werk Metronom-Zahlen überliefert, und bis heute darf man darüber rätseln, wie aussagekräftig diese Werte sind. Der monumentale langsame Satz ist einer der größten inneren Monologe der Klaviersmusik, der Fugen-Abschnitt mit den vielen Trillern im Finale eine technisch vertrackte Hürde.

Damit nochmals zurück zum Initiator dieses Projekts: Wonach sucht András Schiff seine Musikerinnen und Musiker aus? Wie erkennt er, ob jemand gut oder sehr gut ist? „Das soll bitte nicht arrogant klingen, aber als Musiker erkennt man, wie reif, wie begabt eine Studentin, ein Student ist, vielleicht nicht an einem Ton, aber schon nach dem zweiten Ton. Bartók hat so einmal gesagt, dass auch der Hausmeister oder der Taxifahrer einen Ton auf dem Klavier spielen kann, genauso gut wie ich, aber bei dem zweiten Ton merkt man schon den Unterschied.“ Es gebe, auch dank einer flächendeckend verbesserten Ausbildung, einen insgesamt guten Nachwuchs: „Aber oben ist immer Platz. Ich suche Menschen, die etwas Persönliches, etwas Besonderes zu sagen haben. Das ist leicht gesagt, aber schwer gemacht“, gesteht Schiff. Entsprechend wichtig sei es daher, Werke auszuwählen, die zu einer Künstlerpersönlichkeit auch passen: „Die Klavierliteratur ist ja wunderbar reich, und jeder von uns hat seine Stärken und Schwächen, da aber müssen wir dann auch sehr selbstkritisch sein.“

Die Konzert-Trilogie der „Building Bridges“ eröffnet die aus Como stammende Martina Consonni. Sie spannt einen Bogen von einigen italienischen Barock-Juwelen Domenico Scarlattis über das musikalische Epizentrum Wien – mit Sonaten von Haydn und Schubert – bis zur Romantik: Die „Papillons von Robert Schumann sind unter dem Einfluss der Lektüre des Romans „Flegeljahre“ von Jean Paul entstanden. Schumann hat in seinem Lese-Exemplar Anstreichungen vorgenommen, für die es in der Musik Entsprechungen gibt. Dennoch hat Schumann nie versucht, seine Lese-Eindrücke eins zu eins in Musik zu übersetzen. Vielmehr geht es ihm um die Abbildung bestimmter Gefühle und Stimmungen. Mendelssohns „Rondo capriccioso“ stammt aus dem Jahr 1830. Durch die vorgeschobene Andante-Einleitung gelingt Mendelssohn ein regelrechter Coup. Er selbst schreibt, dass er das Werk „mit einem rührenden Einleitungsadagio“ versehen und mit „einigen Melodien und Passagen schmackhaft zubereitet“ habe.

# Building Bridges

Auch nach dem Abschluss an einer renommierten Musikhochschule ist es für junge Musiker nicht einfach, sich erfolgreich auf dem internationalen Musikmarkt zu positionieren. Unabhängig von Talent und technischer Exzellenz fehlt es in der Regel an Ausführungspraxis und wichtigen Netzwerken. An dieser Stelle setzt Sir András Schiff's Mentoringprogramm „Building Bridges“ an, mit dem er seit 2014 junge Pianisten gezielt und nachhaltig fördert.

Pro Saison wählt András Schiff, der selbst seine international beachtete Karriere ohne das Sprungbrett eines großen Wettbewerbsgewinns aufgebaut hat, drei begabte Pianisten mit besonderen musikalischen Persönlichkeiten aus und vermittelt ihnen in Kooperation mit conc.arts berlin Rezitals bei Konzertveranstaltungen und Festivals in ganz Europa. Ziel ist es, die jungen Künstler darin zu unterstützen, ihre eigenen Verbindungen in die professionelle Musikwelt zu knüpfen, um ein eigenes, tragfähiges Netzwerk zu entwickeln.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Entwicklung der Konzertprogramme, die Sir András Schiff in intensiver Abstimmung mit den Musikern vornimmt. Die Programme sollen nicht nur das pianistische Können, sondern auch künstlerische Neugier und Ideen der Teilnehmer widerspiegeln. Dadurch hinterlassen die Pianisten authentische musikalische Visitenkarten, beim klaviermusikkaffinen Publikum wie auch in der Fachwelt.

Mit Building Bridges hat Sir András Schiff ein einmaliges Modell nachhaltiger Nachwuchsförderung etabliert, das es jungen Pianisten ermöglicht, ihre eigenen Brücken in die professionelle Musikwelt zu schlagen.



**Info & Tickets:** [www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)  
**Ticket Hotline:** +49 201 89 66 866



[www.blauer-engel.de/liz195](http://www.blauer-engel.de/liz195)